

Abschlussdokumentation



Wohnen im Raum

Beratungs- und
Netzwerkstelle
zum selbstbestimmten
Wohnen und Leben

Ein Projekt vom



Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

Impressum

Verband für Inklusion und Teilhabe in Thüringen e.V. (VITT e.V.), Johannesstraße 141, 990984 Erfurt

Projektbericht der Beratungs- und Netzwerkstelle Wohnen im Raum, Ammertalweg 7, 99086 Erfurt

Projektzeitraum März 2021 bis März 2024

Redaktionsschluss 09.04.2024

1. Auflage



Creative Commons

- CC Unsere Inhalte dürfen in jedem Medium oder Format verteilt, remixt, angepasst und verändert werden.
- BY Der im Impressum genannte Autor (VITT e.V) muss angegeben werden.
- NC Nur nicht kommerzielle Nutzung des Werkes ist erlaubt.
- SA Die Anpassungen müssen mit denselben Lizenzen versehen werden.

Hinweis

Trotz gebotener Sorgfalt können wir für die Abschlussdokumentation keine Garantie auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit gewährleisten. Bitte weisen Sie uns gerne auf Fehler hin, wir überprüfen und korrigieren unsere Dokumente gerne.

Hinweise bitte an: info.wir@vitt-online.de.

Förderhinweis und Haftungsausschluss (Disclaimer)

Von der Aktion Mensch ko-finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorenschaft und spiegeln nicht zwingend die der Aktion Mensch wider. Aktion Mensch kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Der Projektträger Verband für Inklusion und Teilhabe in Thüringen e.V.....	6
3.	Vorstellung der Beratungs- und Netzwerkstelle Wohnen im Raum	7
3.1.	Einordnung der Beratungsstelle in den städtischen Kontext.....	7
3.2.	Vorstellung der Beratungstätigkeit.....	8
3.3.	Angebot einer Plattform zum Austausch und zur Vernetzung: Stammtisch: „Selbstbestimmt Wohnen und Leben in Erfurt“	12
3.4.	Vorstellung der Netzwerkarbeit	13
4.	Abschließende Anmerkungen aus der Projekterfahrung.....	13

1. Einleitung

Die Beratungs- und Netzwerkstelle Wohnen im Raum war ein Projekt zur Entwicklung und Erprobung eines Netzwerk- und Beratungskonzepts für das Zusammenkommen von Menschen mit und ohne Inklusionsbedarfen zur Schaffung alternativer, autonomer und inklusiver Wohn- und Lebensräume im Raum Erfurt.

Die Beratungsstelle diente dazu, sozialraumintegrierende Wohnmöglichkeiten in Erfurt zu entwickeln. Hierfür hat die Beratungsstelle Information und Aufklärung sowie Beratung und Prozessbegleitung für betroffene Akteure und Akteurinnen des Sozialraums angeboten.

Das Projekt sollte zudem den Anforderungen der UN-BRK unter den rechtlichen Regelungen des Bundesteilhabegesetzes gerecht werden. Die Einrichtung der Projektberatungs- und Netzwerkstelle folgte einem ganzheitlichen Ansatz und kann als einer von vielen notwendigen Schritten zur gelingenden Umsetzung sein. Einer der wichtigsten Ansätze des Projektes war die Beratungsmöglichkeit durch Expertinnen und Experten in eigener Sache sowie die Vernetzung unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen des Sozialraums.

Ziel war es nicht ausschließlich auf die Generierung des Wissens von Expertinnen und Experten zu zielen, sondern darauf, vorhandene Ressourcen und Potentiale gelingend zu bündeln, um somit ein transdisziplinäres, kollaboratives, niederschwelliges und personenzentriertes Angebot mit sowohl kurzen Kommunikations- und Dienstwegen als auch flachen Hierarchien zu verwirklichen. Das Aufbereiten von Wissen von Expertinnen und Experten für unsere Klienten und Klientinnen und hoch qualifizierte (Peer-) Beraterinnen und -beratern hat das Vorhaben ausgezeichnet. Durch die Vielseitigkeit an Beratungs- und Informationsmöglichkeiten wurde sichergestellt, dass möglichst alle erreicht wurden und den individuellen Bedarfen und Bedürfnissen entsprochen wird.

Zur Zielgruppe gehörten die Menschen, welche vor dem Hintergrund der UN-BRK (v.a. Artikel 19, Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft) Ansprüche auf Teilhabe beim Wohnen und Leben in der Gemeinschaft haben, die relevanten Bezugspersonen auf dem betreffenden sozialen Umfeld sowie die Akteure aus dem jeweiligen Sozial- und Quartiersraum.

Dazu gehörten etwa Wohnraumvermietende, Inklusionsberatende in Ausbildung, inklusive und alternative Wohnformen, Universitäten und deren Studierenden im Sozialbereich, Politikerinnen und Politiker, kommunale Sozialverwaltungen/Sozialbehörden, Interessenverbände, Selbstvertretungsverbände sowie Gremien der Erfurter Zivilgesellschaft.

Konkret verortet war die Beratungsstelle im Ammertalweg 7, im Erfurter Ortsteil Johannesplatz. Der Ort liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem engmaschigen Netz aus Beratungsstellen und einer

aktiven Zivilgesellschaft. Somit konnte das neu geschaffene Angebot an bestehenden Angeboten anknüpfen, ergänzen und sich vernetzen.

Das interdisziplinäre Team bestand aus drei Personen. Die Qualifikationen reichten von umfassenden Erfahrungen in den Bereichen Beratung und Projektdurchführung sowie Expertise in IT und Verwaltung.

Das Projekt lief von März 2021 bis März 2024. Projektträger war der Verband für Inklusion und Teilhabe in Thüringen (VITT e.V.), Projektförderer war Aktion Mensch.

2. Der Projektträger Verband für Inklusion und Teilhabe in Thüringen e.V.

Der Verband für Inklusion und Teilhabe (VITT) e.V. wurde im Mai 2017 gegründet, mit dem Ziel der Förderung des selbstbestimmten Lebens von Menschen mit Behinderungen, Kindern, Jugendlichen und Senioren im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und der Begleitung der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Thüringen.

Der Verband versteht sich als Interessenvertretung im Sinne der Richtlinien des UN-Fachausschuss zur Behindertenrechtskonvention. Behinderung betrachtet der Verband unter einer Menschenrechtsperspektive und setzt sich für die gleichen Rechte von allen Menschen mit Behinderungen sowie für Selbstbestimmung, Empowerment und Peer-Support ein. Peer-Beratung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen sind daher Kernanliegen des Vereins.

Die Mitglieder und der Vorstand kommen sowohl aus der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen als auch aus der langjährigen Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei der Umsetzung selbst organisierter Hilfen.

Der Verband beteiligt sich aktiv als Mitglied der LIGA der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen in Thüringen bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Thüringen unter Verwirklichung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Der VITT e. V. betreibt in Erfurt, Johannesstr. 141, 99084 Erfurt ein Kontaktbüro für Menschen mit Behinderungen und Selbstvertreter*innen. Darüber hinaus hat er zwei Regionalbüros, je eines in Nordhausen und Gera, ebenfalls als Beratungs- und Kontaktstellen für Menschen mit Behinderungen und Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter.

Der Verband unterstützt und koordiniert Initiativen zur Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen insbesondere im Kontext von persönlichen Budgets und persönlicher Assistenz sowie dem Aufbau von neuen inklusiven Assistenz- und Beratungskonzepten, um eine De-Institutionalisierung in Thüringen voranzubringen.

Dazu gehören die Unterstützung europäischer Initiativen, wie das Programm „EU Funds for our Rights“ von ENIL, dem europäischen Netzwerk für selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen, der Transfer von nationalen und europäischen Best-Practices der De-Institutionalisierung und des selbstbestimmten Lebens sowie die Vorbereitung einer europäischen Vernetzung und von Modellprojekten.

Der Verband betreibt in Gera und Nordhausen jeweils eine Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle im Rahmen des entsprechenden Bundesmodellprogramms des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

3. Vorstellung der Beratungs- und Netzwerkstelle Wohnen im Raum

Der räumliche Wirkungskreis der Beratungsstelle Wohnen im Raum umfasste das Stadtgebiet von Erfurt. Inhaltlich bestand das Angebot aus der individuellen Beratungsmöglichkeit, einer Plattform zum gegenseitigen Austausch und Vernetzung sowie die Netzwerkarbeit im Rahmen der Beratung sowie zur Sensibilisierung der Stadtgesellschaft.

3.1. Einordnung der Beratungsstelle in den städtischen Kontext

Räumlich ist die Beratungsstelle in einem engmaschigen Beratungsnetzwerk verortet. So finden sich in unmittelbarer Nähe zur Beratungsstelle Wohnen im Raum Beratungsstellen, die sich gegenseitig ergänzen und unterstützen können.

Tabelle: Weitere Beratungsstellen im Quartier und in unmittelbarer Nähe zum Quartier

Beratungsstelle	Inhaltliche Schwerpunkte
Kontakt in Krisen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Schuldner-, Verbraucher-, Insolvenzberatung - ambulante Erziehungshilfen für schulmeidende Kinder und Jugendliche nach SGB VIII - Zentrale für Alltagshilfen - Hilfe bei beruflicher Neuorientierung, Umzugshilfe, Hilfe zur Wiederbeschaffung einer Wohnung - Hofcafé - Spielenachmittag für Kinder (Sonntag)
Kontakt in Krisen e.V. Projekt Th.INKA	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung für Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, - Beratung zu Schulden thematiken - Gemeinwesenarbeit Johannesplatz
Kontakt in Krisen e.V. Sozialsalon	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungs- und Ausfüllhilfen bei Anträgen - Unterstützung berufliche und pers. Orientierung - Hilfe zum Wohnungserhalt - themenspezifische Kurse
VSBI e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Familienunterstützender Dienst - Beratung Persönliches Budget - Persönliche Assistenz sowie Pflege
Zukunft Sozialraum e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - EUTB Erfurt

Durch die Teilnahme an einer Qualifizierung zum Kommunalen Konfliktmanagement erfolgt eine enge Verzahnung mit Mitarbeitenden in den örtlichen Beratungsstellen sowie relevanten Abteilungen der Stadtverwaltung. Das Kommunale Konfliktmanagement ist eine modulare Qualifizierungsreihe des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, durchgeführt von der Stiftung SPI (Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“) in Erfurt getragen von Freies Radio Erfurt e.V..

Weiterhin beteiligte sich die Beratungsstelle an den örtlichen Arbeitsgruppen der Stadt Erfurt wie zum Beispiel der AG Beratung, AG Wohnen und Quartiersmanagement, AG Gesundheit, AG barrierefreies Erfurt sowie am örtlichen Quartierstreff „Runder Tisch“.

Die Beratungsstelle Wohnen im Raum war in dieser Beratungslandschaft eine neutrale Erstberatungsstelle für Menschen sowie deren Angehörige mit Inklusions- und Wohnraumanpassungsbedarfen. Die Beratungsstelle beriet individuell und unabhängig. Wir arbeiteten personenzentriert, das Wunsch- und Wahlrecht der Ratsuchenden stand immer im Vordergrund.

3.2 Vorstellung der Beratungstätigkeit

Die Beratungsmöglichkeit durch Expertinnen und Experten in eigener Sache (Peer-Beratungsansatz) war wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Im Mittelpunkt unserer Beratung standen die Bedürfnisse der Ratsuchenden, sie erhielten in allen Belangen Mitspracherecht.

Unsere praktische Arbeitsweise geht aus dem Beratungsleitfaden hervor. Hier findet sich der Ablauf einer Beratung, Hinweise zur Gesprächsführung, Hintergrundinfos sowie unsere Auswertungs- und Dokumentationsmethodik.

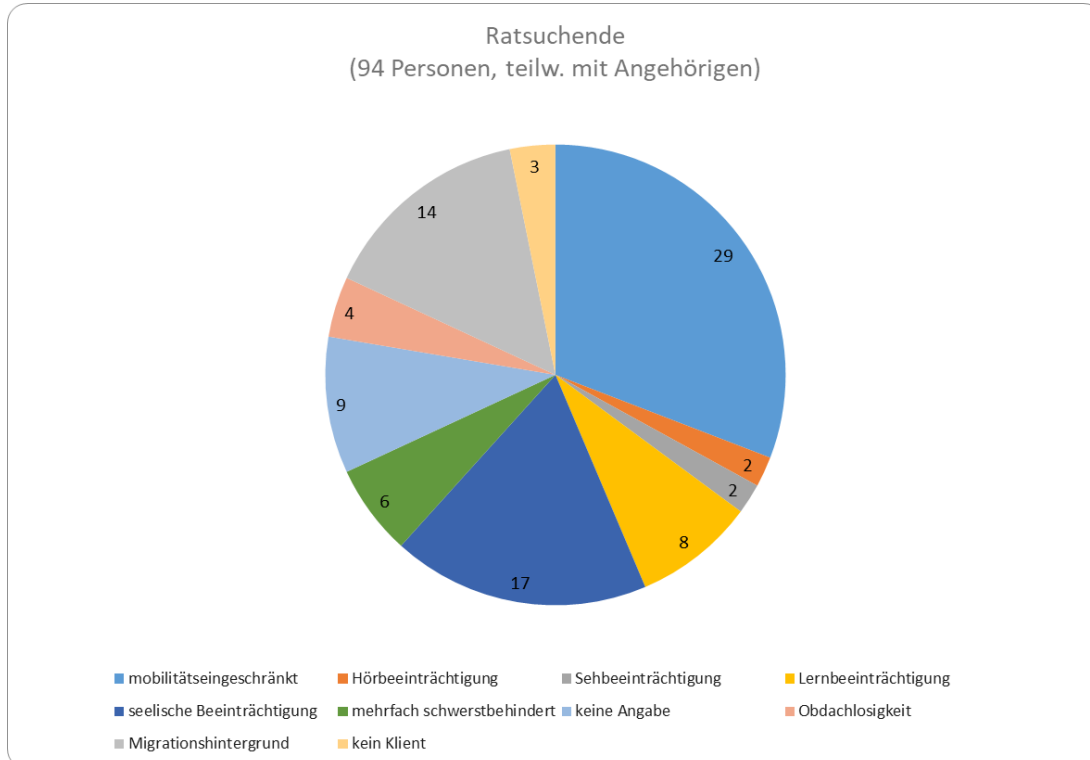
Das Angebot unserer Beratungsstelle wurde unter anderem durch unsere Netzwerk- und Kooperationspartner bekannt gemacht. Viele Ratsuchenden wurden etwa von MitMenschen e.V., der EUTB, der kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen der Stadt Erfurt oder durch verschiedene Bildungsträger an uns vermittelt.

Insgesamt haben wir im Projektverlauf zum Stichtag 31.03.2024 563 Beratungen durchgeführt, diese fanden sowohl telefonisch, per E-Mail als auch persönlich statt. Die 247 telefonische Beratungen haben 96 Stunden in Anspruch genommen. Die 101 persönlich durchgeführten Beratungen haben 127 Stunden gedauert. Weiterhin sind mehr als 213 E-Mails im Rahmen der individuellen Beratungstätigkeiten versendet worden. Ausgewertet wurden nur die direkt mit den Ratsuchenden durchgeführten Gespräche. Nicht mitgezählt sind Telefonate zu Recherchezwecken, zur Vermittlung und zum Austausch als Hintergrundarbeit der Beratung.

Die Zusammensetzung der Nutzerinnen und Nutzer unserer Beratungsstelle war sehr vielfältig. Es kamen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, kognitive Einschränkungen und Lernschwierigkeiten zu uns. Nicht selten traten Einschränkungen auch in Kombination oder mit weiteren Merkmalen wie Schuldenproblematik, Migrationshintergrund und Fluchterfahrung sowie mit (drohender) Obdachlosigkeit auf.

Die häufigsten Hintergründe der Ratsuchenden sind Mobilitätseinschränkungen (etwa 30%), seelische Beeinträchtigungen (etwa 18%) und Migrationshintergrund (etwa 15%).

Abbildung: Zusammensetzung der Ratsuchenden



Die Dauer und Intensität der Beratungstätigkeiten haben eine hohe Spannweite zwischen den einzelnen Klientinnen und Klienten. Während neun Klienten nach einer Erstberatung keinen weiteren Kontakt zur Beratungsstelle suchen, nutzen die meisten Klienten (73 Ratsuchende) das Angebot weniger als oder genau 10-mal. Zwölf Klientinnen und Klienten nahmen über 10-mal Kontakt zur Beratungsstelle auf. Der Spitzenwert liegt bei 39 Kontaktaufnahmen zur Beratungsstelle. Dabei ging der Beratungsumfang weit über eine Wohnungsvermittlung hinaus und umfasste ebenso Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag sowie Unterstützung beim Verstehen von Behördenpost.

Für die einzelnen Ratsuchenden haben wir den direkten Austausch mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft sowie weiteren privaten Gesellschaften gesucht, um für die Ratsuchenden geeigneten Wohnraum zu finden.

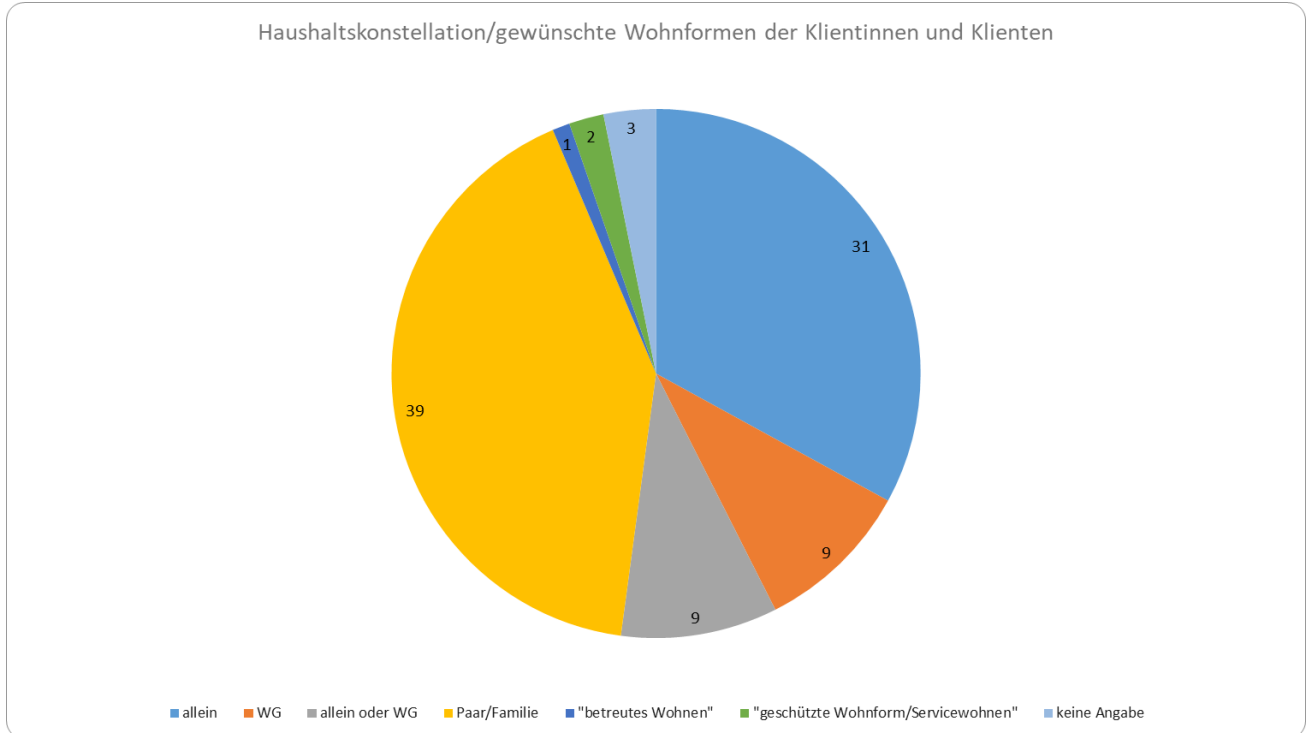
Im Durchschnitt dauert ein Telefonat etwa 30 Minuten.

Ein durchschnittliches persönliches Beratungsgespräch dauerte 75 Minuten.

Viele Ratsuchende waren in einen familiären Kontext gebunden, haben also nicht nur für sich allein Wohnraum gesucht, sondern für sich und ihre Familienangehörigen.

Dies spiegelt sich in der Übersicht der gewünschten Haushaltskonstellation bzw. der gewünschten Wohnform wider.

Abbildung: Haushaltskonstellation/gewünschte Wohnformen der Klientinnen und Klienten



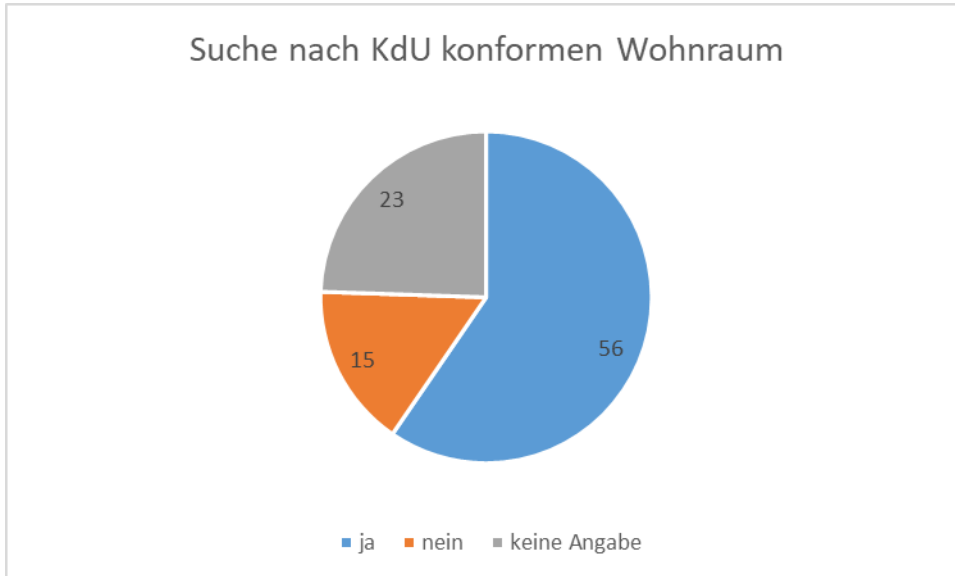
Die meisten der Ratsuchenden wohnen bereits in Erfurt möchten ihre Wohnsituation verändern, weitere kommen aus Thüringen oder vereinzelt aus dem Bundesgebiet und möchten ihren Wohnsitz nach Erfurt verlagern.

Viele Ratsuchende leben bereits auf dem freien Wohnungsmarkt und streben nach einer besser geeigneten Wohnung. Wir haben auch mit Familien mögliche Wohnformen für erwachsene Kinder nach dem Auszug der aus dem Elternhaus besprochen. Zudem suchten auch Ratsuchende aus trägergebundenen Wohnformen nach alternativen Wohnmöglichkeiten.

Auch wenn die Ratsuchenden keine homogene Gruppe sind, tauchen bestimmte Bedarfe bei der Wohnraumsuche immer wieder auf.

Für viele Ratsuchende ist eine KdU-konforme Wohnung zur Sicherstellung der Finanzierung notwendig. KdU-konform bedeutet, entsprechend der Richtlinie Kosten der Unterkunft. Wenn eine Wohnung von einem Kostenträger (zum Beispiel Jobcenter oder Sozialamt) finanziert wird, darf sie nicht zu groß und nicht zu teuer sein. In der KdU Richtlinie sind die Werte für Wohnungsgröße und Kosten für Miete und Heizkosten festgelegt.

Abbildung: Ratsuchende, die nach KdU konformen Wohnraum suchen



Mobilitätseingeschränkte Menschen sind auf eine barrierearme oder -freie Wohnung angewiesen. Schallsensible Menschen benötigen eine ruhige Wohnung bzw. ein ruhiges Wohnumfeld.

Viele KdU-konforme Wohnungen sind in den Großwohnsiedlungen in industriell gefertigter Segmentbauweise zu finden. In Erfurt befinden sich diese im Norden sowie im Süden der Stadt. Errichtet ist dieser Wohnraum größtenteils in den 1960er bis 1970er Jahren und ist daher weder barrierefrei noch schallisoliert. Für Menschen, die auf preisgünstigen und barrierefreien oder ruhigen Wohnraum angewiesen sind, ist die Wohnraumsuche besonders herausfordernd.

Weiterhin benötigen viele Ratsuchende Infrastruktur wie den Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr und zu gesundheitlichen Einrichtungen.

Neben der Wohnungssuche haben wir auch zu Wohnraumanpassungsbedarfen beraten oder Kontakt zu anderen Betroffenen in ähnlicher Situation vermittelt.

Nach erfolgter Beratung haben wir unsere Ratsuchenden gebeten, uns mitzuteilen, wenn geeigneter Wohnraum gefunden wurde. Leider haben wir wenig Rücklauf erhalten und können keine Auswertung über die tatsächlich abgeschlossenen Beratungen geben. Nach unserer Datenlage konnten wir von unseren 94 Ratsuchenden 18 Beratungen abschließen. Zum Projektabschluss haben wir unseren Ratsuchenden ein Gesprächsangebot zum weiteren Vorgehen angeboten und an weitere Beratungsstellen verwiesen.

3.3 Angebot einer Plattform zum Austausch und zur Vernetzung: Stammtisch: „Selbstbestimmt Wohnen und Leben in Erfurt“

Der Stammtisch „Selbstbestimmt Wohnen und Leben in Erfurt“ hat monatlich Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung geboten. Der Kreis Teilnehmenden war dabei stets gemischt. Es befanden sich darunter sowohl Netzwerkpartnerinnen und -partner als auch Ratsuchende und allgemein Interessierte. Der Raum bot Platz für maximal 15 Personen.

Über den Aufbau und Organisation bietet der „Leitfaden Stammtisch“ Auskunft. Dieser ist über den VITT e.V. erhältlich.

Im Projektverlauf haben wir insgesamt 13 Stammtische angeboten zu verschiedenen Themen und mit verschiedenen Gästen. Die Erfahrung lehrte uns, dass Termine mit konkreten Inhalten mehr Resonanz gefunden haben als offene Runden. Die Auswertungen sind auf unserer Internetseite www.wohnenimraum.de abrufbar.

Tabelle: Termine und Themen der Stammtische

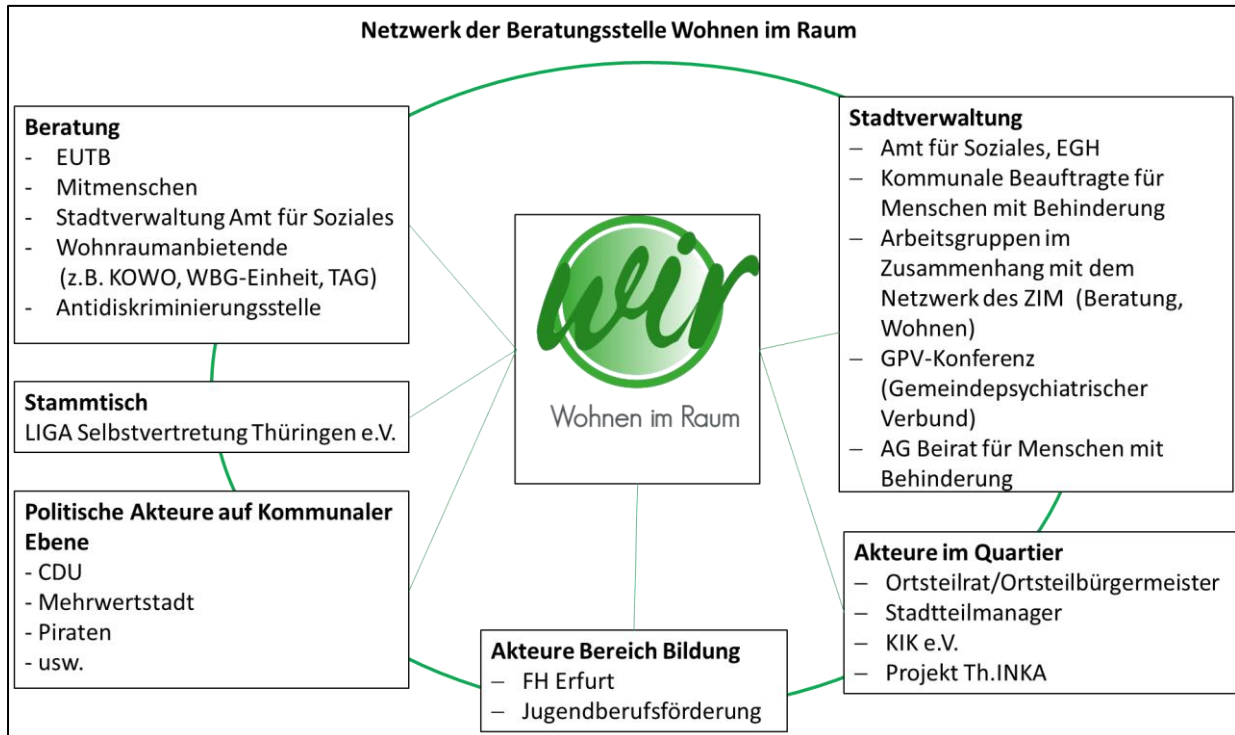
Datum	Thema/Anmerkungen
24.02.2023	Termin musste entfallen aufgrund eines defekten Rollstuhl-Hubliftes
10.03.2023	offen, Auftakttreffen
31.03.2023	Wohnberechtigungsschein
28.04.2023	Antidiskriminierungsstelle „Empowermensch“ (kurzfristige Absage)
26.05.2023	Auswertung Aktionstag 04. Mai 2023
30.06.2023	Nachholtermin Antidiskriminierungsstelle „Empowermensch“
25.08.2023	Offen
15.09.2023	Offen
27.10.2023	Freizeitgestaltung in den Herbst- und Wintermonaten
24.11.2023	Wohnraumanpassungsmaßnahmen: welche Möglichkeiten gibt es?
15.12.2023	Rückblick und Ausblick WIR Projekt und weihnachtlicher Austausch
26.01.2024	Austausch zum Wohnungsmarkt mit Gästen Herrn Horn, Herrn Beck (CDU), Frau Baum (FDP)
23.02.2024	Austausch zum Wohnungsmarkt mit Gästen Herr Ziervogel (ÖDP Mittelthüringen), Herr Reichardt, Herr Schubert, Frau Schwarz (Erfurter Bündnis 90/Die Grünen)
22.03.2024	Austausch zum Wohnungsmarkt mit Gästen Frau Stange (Die Linke) und Herr Mroß (SPD)
19.04.2024	Austausch zum Wohnungsmarkt mit Gästen der Erfurter Piraten und Erfurter Mehrwertstadt

3.4 Vorstellung der Netzwerkarbeit

Unsere Netzwerkarbeit diene im Rahmen unserer Beratungstätigkeit zum einen der Ergänzung unserer strukturellen Erstberatung. Vorstellung und Einordnung ist in dem Abschnitt Beratung zu finden.

Weiterhin diene unsere Netzwerkarbeit zur Sensibilisierung und aufmerksam-machen in der Stadtgesellschaft.

Abbildung: Visualisierung des Netzwerkes der Beratungsstelle



4 Abschließende Anmerkungen aus der Projekterfahrung

Wohnen ist ein Grundrecht und damit relevant für alle Menschen. Als Lebensmittelpunkt ist die Wohnung für viele Menschen zentraler Ausgangspunkt gesellschaftlicher Teilhabe. Eine geeignete Wohnung ist unserer Einschätzung nach ein wichtiger Bestandteil eines selbstbestimmten und gelingenden Lebens.

Der Wohnungsmarkt in Erfurt wird der Nachfrage nach geeignetem Wohnraum unserer Einschätzung nach nicht gerecht. Zu dieser Einschätzung kommen wir zum einen aufgrund vieler Ratsuchender, die uns aufgesucht haben, obwohl sie offenkundig nicht unserer eigentlichen Zielgruppe entsprachen. Zum anderen kommen wir zu diesem Ergebnis aus der praktischen Wohnraumsuche für unsere Ratsuchenden. So ist es nicht ungewöhnlich mehrere Jahre nach geeignetem Wohnraum zu suchen.

In einigen Fällen konnten wir in enger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnerinnen und -partnern eine Lösung für Ratsuchende finden.

Neben dem quantitativen Mangel an günstigem Wohnraum mangelt es an qualitativ geeignetem Wohnraum für Menschen mit Beeinträchtigung und ihren individuellen Wohnbedarfen. Es gibt kaum barrierefreien Wohnraum. Der wenige geeignete Wohnraum, der in den letzten Monaten auch neu geschaffen wurde oder in naher Zukunft geschaffen werden wird, ist für viele betreffende Menschen nicht finanzierbar.

Weiterhin haben wir im Rahmen unserer Beratungsstätigkeit festgestellt, dass mehr Aufklärung über Rechte und Möglichkeiten zum selbstbestimmten Wohnen und Leben nötig sind.

Mit unserem Beitrag, im Rahmen unserer Projektstätigkeit, konnten wir einen kleinen Beitrag dazu leisten und plädieren daher für eine stärkere Priorisierung des Themas des unabhängigen und selbstbestimmten Wohnens auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen.